

Argumentationsleitfaden: Was spricht gegen eine Große Koalition?

1. **Die Demokratie lebt von politischen Alternativen zwischen linken und rechten Parteien**
 - eine Große Koalition verwischt die Unterschiede von zwei Parteien, die im Grunde ein anderes Gesellschaftsmodell verfolgen und schüttet diese Unterschiede mit Formelkompromissen zu (siehe die vielen Prüfaufträge, Kommissionen und Arbeitsgruppen, die Union und SPD einrichten wollen, da sie keine Einigung erzielen können)
 - Durch diese Unschärfe der beiden großen Parteien werden die politischen Ränder gestärkt, vor allem der rechte Rand
 - Die politische Auseinandersetzung findet nicht mehr zwischen der demokratischen Linken und Rechten statt, sondern zwischen einem demokratischen Block und den Rechtspopulisten bzw. Rechtsextremen
 - Die Demokratie nimmt davon Schaden, Beispiel Österreich
2. **Die Erfahrungen der vergangenen Großen Koalitionen zeigen, dass die SPD in dieser Konstellation kaum erfolgreich sein kann.**
 - Die SPD hat ein doppeltes Problem: Die eigenen Politikansätze werden sehr erfolgreich von der Union unter Merkel als ihre Erfolge verkauft, Bsp.: Mindestlohn.
 - Zudem ist die SPD kaum in der Lage, ihre Unterschiede zur Union in offener Kritik und Dissens herauszustellen, da sie beständig versucht, die eigenen MinisterInnen zu schützen. Jeder Kompromiss wird als gute Politik der SPD dargestellt.
 - Damit verwischt das Profil der SPD immer mehr.
3. **Die AfD wird in einer Großen Koalition Oppositionsführerin mit allen informellen Privilegien**
 - Die AfD ist offiziell stärkste Oppositionspartei und erhält damit nicht nur den Vorsitz über den wichtigen Haushaltsausschusses des Bundestages, sondern darf auch die erste Antwort auf Vorlagen und Entwürfe der Bundesregierung liefern.
 - Die Rolle der AfD wird somit gesellschaftlich und medial enorm aufgewertet.
 - Es steht zu befürchten, dass gesellschaftliche Auseinandersetzungen nicht mehr an den Unterschieden zwischen Union und SPD, sondern zwischen der GroKo und der AfD diskutiert werden. In dieser Konstellation wird die SPD nicht mehr als eigenständige Kraft wahrgenommen.
4. **Eine Erneuerung und klare Positionierung der SPD ist in der Großen Koalition schwierig.**
 - Die SPD hat sich nach der verlorenen Wahl einen Erneuerungskurs verordnet.
 - Bei Regierungsübernahme ist aber bisher immer Stütze der eigenen Regierungsmitglieder wichtiger als die parteiinternen Diskussionen gewesen.
 - Programmtisch weitergehende Ideen und Ziele („Visionen“) werden permanent zugunsten der eigenen Regierung unterdrückt, um sich am Machbaren, d.h. dem Kompromiss mit der Union zu orientieren.
 - Eine klare Positionierung als linke Volkspartei wird damit verhindert.